

Der Weg in die neue Medienzukunft hat begonnen. Testprogramme der privaten Rundfunk-Anbieter laufen schon. Ab Mittwoch haben die Einwohner der Region München drei private Sender – und einen weiteren „offiziellen“ dazu. Die tz stellt hier vor, wer hinter den neuen Gesellschaften steht und was sie uns bieten wollen

Privatradios mit viel Musik Und flotten Sprüchen

Ein Bericht von KARL HEINZ REGER,
MARTIN PREM und SABINE NEUBERT

„Ich sitze hier inmitten eines Gewirrs von Kabeln“, klagt ein fast verzweifelter Programm-Chief eines der privaten Radiosenders, die – wie berichtet – jetzt nicht nur über Kabel, sondern auch über den Äther senden dürfen. Er verspricht aber: „Ab Samstag senden wir!“ Helmut Markwort, der für sein „Gong-Radio“ zusammen mit dem von Zeitungsverlegern betriebenen „Radio 2000“ Konsortialführer einer Frequenz wurde, will noch schneller sein. Gestern sagte er: „Ab Freitag früh laufen sofern der Rundfunk die Sendeeinrichtungen schaltet, unsere Testsendungen.“

Blitzschnell müssen jetzt 23 „Privat-Anbieter von Rundfunkprogrammen“ den Weg in die neue Medien-Zukunft finden. Zwölf Stationen haben schon praktische Erfahrung, eif sendeten über „Kabel“, beteiligten sich an dem Münchner Pilot-Projekt, die zwölfte strahlte von Südtirol bereits Musik und Sprüche in den Münchner Raum. Von Anfang an war klar, daß jede Gruppe, die beim Münchner Kabel-Projekt mitwirkte, weniger den eng begrenzten Teilnehmerkreis im Auge hatte, sondern die Möglichkeit, auch „über den Äther“ zu gehen. Nur so können entsprechend große Teilnehmergruppen erreicht – und Werbeeinnahmen kassiert werden.

Für die 23 Privatanbieter stehen drei UKW-Frequenzen mit einer relativ geringen Leistung von

300 Watt zur Verfügung. Rudolf Mühlfenzl, Direktor der Pilotgesellschaft für Kabelkommunikation, zwang die Gesellschafter mit zum Teil völlig unterschiedlichen Interessen zur schnellen Einigung. Ab 1. Juni ist für diesen Bereich die „Lanzendesentrale für Neue Medien“ zuständig.

Man fand folgende Lösung: Jede der drei Frequenzen wurde „Konsortialführern“ zugeordnet, die kleineren Anbietern Programmszeiten zur Verfügung stellen werden. Dies führt in einigen Wochen praktisch zu zwei großen Programm-Gruppen: Radio Gong und Radio 2000 senden auf der Frequenz 96,3 Mega Herz ab Juni/ Juli ein Gemeinschaftsprogramm. Burda und Springer sowie Berteismann, Neue Welle und andere wollen ab Juli unter einer gemeinsamen Chefredaktion auf den Frequenzen 89,0 und 92,4 eine „Lanzendwelle“ mit der Ziel-

gruppe bis 30 Jahre mit viel Rock und Pop und eine weitere mit einem gemischteren Programm organisieren. Unter allen Beteiligten wird darüber zur Zeit hart verhandelt.

Da die Sender alle „eingepegelt“ werden müssen, sendet eine Frequenz möglicherweise schon heute, zwei weitere werden sich morgen einschalten. Barbara Dickmann, Chefredakteurin eines der „Konsortialführer“, betont: „Wir lassen unser Kabelprogramm ab Samstag über den Sender gehen. Hörer müssen aber bis einschließlich Dienstag in Kauf nehmen, daß zwischendurch technische Pfeiftonne zu hören sind.“

Zum offiziellen Start am Mittwoch planen die Inhaber der Frequenzen 89,0 und 92,4 ein großes Fest auf dem Marienplatz, über das in einer Gemeinschaftssendung berichtet werden soll.

Bis zum Start am Mittwoch wird improvisiert. Radio Gong und Radio 2000 wechseln sich bei der Programmgestaltung alle ein bis zwei Tage ab, die anderen wechseln alle vier Stunden.

Da am Kabelprojekt auch der Bayerische Rundfunk beteiligt ist, kommen Münchner Hörer sogar noch zu einem vierten neuen Sender, über den die „City Welle“ geht (siehe unten).